

Papstgrüße zum jüdischen Pesach-Fest

Papst Benedikt XVI. hat den Juden weltweit von Washington aus zum Pessach-Fest gratuliert. In einer Botschaft bekundete er seine Nähe zum jüdischen Volk und bekräftigte den Willen der katholischen Kirche zum interreligiösen Dialog. Seine Adressaten nannte er "meine jüdischen Brüder und Schwestern".

Nachdrücklich unterstrich der Papst die Bedeutung des Zweiten Vatikanischen Konzils (1962-1965) und seiner Aussagen über die katholisch-jüdische Beziehungen ("Nostra Aetate"). Die katholische Kirche wolle den Dialog fortführen, der die Beziehungen "grundlegend gewandelt und verbessert" habe. Das Verhältnis der beiden Gemeinschaften charakterisierte er als von wachsendem Vertrauen und Freundschaft geprägt. In den vergangenen Monaten hatte die Neufassung der Karfreitagsfürbitte in Liturgiefeiern nach dem "alten Usus" von 1962 für Verstimmungen gesorgt.

Benedikt XVI. betonte jetzt in seiner Botschaft,

das biblische Bild einer endzeitlichen Völkerwallfahrt zum Zion biete eine "Perspektive universaler Brüderlichkeit auf dem Weg der Gerechtigkeit und des Friedens". Diese gemeinsame Hoffnung ermögliche es den Christen, an der Seite der Juden "das Pascha des Todes und der Auferstehung Christi" zu feiern. Das christliche Ostern sei "untrennbar" mit dem jüdischen Pessach-Fest verbunden.

Trotz aller Unterschiede einten Ostern und Pessach Christen und Juden in einer gemeinsamen Hoffnung, die auf Gott und seine Barmherzigkeit gerichtet sei, so der Papst. Er bitte die Juden "in Respekt und Freundschaft", seine Wünsche zum Fest anzunehmen, stellte Benedikt XVI. fest und formulierte eine Einladung zu interreligiöser humanitärer Zusammenarbeit. Die gemeinsame Hoffnung auf Frieden in der Welt richte sich besonders auf den Nahen Osten und das Heilige Land, so Benedikt XVI.

18.4.08 (KAP)